

*Friedrichshafen zeigt  
Seesicht und Weitsicht – für eine Zukunft ohne Plastiktüten*

Im Alltag geht er ganz schnell: Der Griff zur Plastiktüte. Doch dieser unscheinbare Alltagshelfer birgt eine ganze Reihe von Problemen. Im Durchschnitt nur eine halbe Stunde lang in Gebrauch, bleibt die Plastiktüte mehrere Hundert Jahre in der Umwelt. Gelangt sie ins Meer, wird sie dort nicht nur den Meerestieren zum Verhängnis, sondern potenziell auch uns Menschen – über die Nahrungskette. Unnötiger Rohstoff- und Energieverbrauch bei der Produktion kommen dazu. Greenpeace Friedrichshafen hat deshalb die Initiative „**Friedrichshafen- plastiktütenfrei**“ ins Leben gerufen. Wir wollen die Friedrichshafener Geschäfte zum freiwilligen Verzicht und die Verbraucher zum bewussteren Umgang mit Plastiktüten ermutigen.

Jeder Deutsche verbraucht im Schnitt **76 Plastiktüten pro Jahr**, das sind **deutschlandweit 11 700 Stück pro Minute**. Obwohl in Deutschland fast der gesamte Plastikmüll eingeschmolzen oder mit dem Restmüll verbrannt wird, gelangen immer noch sehr viele Plastiktüten unkontrolliert in die Umwelt – und letztlich auch ins Meer. Dort werden sie nicht biologisch abgebaut, sondern zerfallen mit der Zeit in viele kleine Partikel, sogenanntes Mikroplastik. Dabei setzen sie giftige Zusatzstoffe wie Weichmacher oder Flammschutzmittel frei. Das Mikroplastik selbst reichert sich im Meer zudem mit Schadstoffen an. Wird dieses von den Tieren im Meer aufgenommen, kommen nicht nur kleine Kunststoffpartikel, sondern auch eben jene Schadstoffe in die Nahrungskreisläufe.

### **Friedrichshafen - plastiktütenfrei!**

Mit unserer Kampagne wollen wir einen kleinen Teil dazu beitragen, das Problem zu lösen. Wir hoffen, dass möglichst viele Geschäfte mitmachen. Auch wollen wir mit Aktionen und Infoständen, Ausstellungen und Schulbesuchen, den Verbraucher für dieses Thema sensibilisieren und über die Problematik der globalen „Vermüllung“ mit all ihren schwerwiegenden Folgen aufmerksam machen. Denn eigentlich ist es nicht besonders schwer, die Zahl der Tüten einzuschränken, da es viele Alternativen gibt: **Stoffbeutel, Kunststoffrecyclingtaschen, Nylonbeutel die so klein wie eine Taschentuchpackung sind, Körbe und Rucksäcke**. Die Ökobilanz von Einweg-Papiertüten ist dagegen nicht unbedingt besser und auch sog. Bioplastik, das abbaubar sein soll, ist keine gute Lösung, denn es verrottet nur sehr langsam. Mehrweg statt Einweg, Beutel und Taschen mehrfach nutzen, das schont die Umwelt und reduziert die Müllmenge. Dies möchten wir mit unserer Kampagne vermitteln.

Sigrun Janiel  
Greenpeacegruppe Friedrichshafen  
s.janiel@foja.de

Tel.07551-3790

